

## JAZZ-CD DES MONATS



Musik: ■■■■■■ ■■

Klang: ■■■■■■ ■■

## Ein Hauch Revolte

Das Cimbalom ist die auf dem Balkan verbreitete Version des Hackbretts, ein mit Klöppeln geschlagenes Saiteninstrument mit in der Regel vier Oktaven Tonumfang, das üblicherweise in der Volksmusik verwendet wird. Im Jazz hingegen kennt man es wenig, einerseits weil die einschlägigen Interpreten bislang sich kaum für die improvisierende Musik amerikanischer Herkunft interessiert haben, aber auch weil es durch den scharfen, volumenarmen Klang sich schlecht ge-

gen die Schlachtrösser des Geschäfts von Saxophon über Trompete bis Klavier und Gesang durchsetzen kann.

Der Ungar Miklós Lukács allerdings könnte das ändern. Denn er ist nicht nur ein beeindruckender Virtuose des Cimbaloms, sondern hat darüber hinaus klare strukturelle und klangliche Vorstellungen, wie er es mit den unterschiedlichen Traditionen verbinden will. Dazu gehört, dass er sich mit dem Bassisten Larry Grenadier und dem Schlagzeuger Eric Harland zwei der versiertesten Musiker der amerikanischen Szene in sein Trio lädt, die selbstbewusst, aber auch experimentell genug mit der Mischung aus ungeraden Metren, Akzentsalven, hektischen Themen und dynamischen Feinheiten umgehen können.

Darüber hinaus sind auch die Kompositionen auf „Cimbalom Unlimited“ umsichtig pointiert in ihrer Präzision, Impulse der ungarischen und balkanischen Klangwelt mit gestalterischer Abstraktion und improvisierender Offenheit zu vermischen. Und schließlich gelingt es diesem außergewöhnlichen Team, ohne künstlerischen Energieverlust aus dem karg transparenten Ausgangs-sound ein tönendes Feuerwerk zu gestalten, das im Wechselspiel der Kulturen seine Eigenständigkeit behauptet. Da ist es beinahe unnötig zu erwähnen, dass alle Beteiligten spieltechnisch auf dem höchstmöglichen Niveau agieren und auf diese Weise ein Album entwickeln, das rundum aus dem Rahmen fällt.

RD

**BMC / Note 1**  
**(61:17)**

